Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 15 (1912)

Artikel: Julklapp
Autor: Damm, Käte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948175

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtsabend.

Heilger Abend sinkt hernieder
Auf mein Dörfchen, lieb und klein,
Und wie ehdem seh ich wieder,
Wie der Lampe trüber Schein
Durch die bleigefaßten Scheiben
In den schnee'gen Garten blickt.
Seh im Stübchen stilles Treiben;
Liebe einen Christbaum schmückt.

Und die Straßen auf und nieder
Werden trübe Fenster hell.
Jubelnd steigen Weihnachtslieder
Aus der Kinderherzen Quell.
Weiße Kerzchen aufwärts flammen
Durch das buntbehangne Reis,
Herzen schlagen eins zusammen
In der Lieben trautem Kreis.

Reines Glück kommt hergezogen,
Tief erfassend jung und alt.
Wen das Leben hart betrogen,
Hebt der Liebe Allgewalt.
Nur ein Engel, schwarz gekleidet,
Wandelt trauernd in der Rund',
Weil der Krieg den Frieden meidet
Selbst in heilger Weihnachtsstund'.

Will dein Aug vor Gram sich feuchten,
Über all dem Blut und Brand,
Schau ins stille, heilge Leuchten,
Das das Finstre überwand!
Werde selbst zu einem hellen
Lichtlein, das durchs Dunkel dringt
Und in lebenswarmen Wellen
Deinem Hause Frieden bringt!

Johannes Brassel.

Fulklapp.

(Nachdruck verboten.)

Eine Weihnachts-Erinnerung von Käte Damm.

Der Baum stand fertig geschmückt auf dem kleinen weißgedeckten Tisch. Emma und Alma, die Cousinen, und ich, der Weihnachtsgast, den dieses Jahr eine Einladung an die Wasserkante verschlagen hatte, fanden, daß er sehr schön war.

Aus dem Nebenzimmer rief Tante Traute: „Sitzen auch die Kerzen fest? Das ist die Hauptsache, es ist schrecklich, wenn die Kerzen schief sitzen."

Dazwischen hörte man zählen und klappern, Tante Rese und Tante Mina zählten die Pfeffernüsse auf die Schüsseln, weiße und braune.

„Wird nun aufgebaut?" fragte ich.

„Aufgebaut — was denn?"

„Nun — Weihnachtsgeschenke — Ihr schenkt doch eurer Mutter, euren Brüdern und euren Tanten etwas und sie euch, das muß doch aufgebaut werden?"

„Ach so — nein —, das gibt's nicht — hier gibt's Fulklapp."

„Was ist das, Fulklapp?"

Vom Fulblock, der im Kamin des englischen Hauses brennt, hatte ich wohl gehört — aber Fulklapp?

„Fulklapp ist prachtvoller Spaß," erklärte Alma, „man kriegt ein großes Paket, so groß wie ein Leinenkoffer, und schließlich ist's ein Geschenk in einer kleinen Schachtel, so klein, daß ein Ring hineinpaßt."

„Ein Aufbau, den man sofort beim Eintritt in das Weihnachtszimmer überschaut, kann gar nicht so schön sein," sagte Alma, „denn denk' mal bloß, wenn hier alle auspacken und dazwischen immer wieder die Haustür geht und man drunten im Flur Händeklappen und den Ruf „Fulklapp" hört — es ist zu schön, man hat nicht nur einmal die Spannung, wie bei euerem Aufbau, sondern jede Minute kann, nach Lösung der Spannung, eine neue Spannung bringen."

Unter dem Weihnachtsbaum.

„Nicht zu vergessen die Spannung, mit der man bemüht ist, den Geber zu erraten," rief Vetter Roland, der Gymnasiast, der soeben ins Zimmer getreten war.

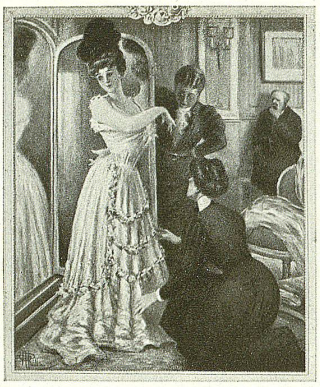
„Nennt sich denn der Geber nicht?" fragte ich.

„Manchmal ja, aber nicht immer, das Erraten ist ja der Hauptspaß. Denk' mal an die Verwechslungen, die es noch nachher beim Bedanken gibt. Bei euch, da wird erst beschaut und dann erklärt: das ist von Mutter und Vater und jenes von der Großmutter und dies vom Oheim — nein — das ist zu leicht gemacht, Fulklapp ist viel besser."

Ich wagte keine Gegenrede, denn ich sah ein, daß ich mich erst davon überzeugen müsse. Vorläufig erschienen mir die an den runden Tisch, auf dem der Baum stand, geschobenen Tische, die außer den Naschschüsseln unbesetzt waren, recht trostlos.

„Du bist nur gestern abend zu spät angekommen, Käte, sonst hättest du gestern den ganzen Tag helfen können, als wir Fulklapp-Pakete machten."

PASSEMENTERIE
B. FRIDERICH
Multergasse + No. 10 + ST. GALLEN Multergasse + No. 10 +



* Stets Eingang neuester *
MODE-ARTIKEL
Krawatten + Handschuhe
Patent- und Seidensamt
Spitzen, Bänder, Galons
Tressen, Knöpfe, Gürtel etc.
Butterick's Schnittmuster und Journale
Seiden-Stoffe
en gros Mercerie en détail
Fabrikation und Lager in
PASSEMENTERIE
für Möbel, Teppiche und Konfektion
* * *
Soutachieren, Kurbelsticken, Plissieren
Prompte Lieferung, billige Preise, reelle Bedienung!

Ich mußte mit den Cousinen hinüber in die große Schrankstube, da waren zahllose Pakete aufgestapelt, große, die einen kleinen Stuhl hätten beherbergen können, mittlere und kleine.

„Die tragen wir nachher zum Julklapp," sagte Elma, „der Kutscher und die Köchin tragen den Korb — du mußt natürlich mitkommen."

Tante Traute rief zum Tee, und kaum war der eingenommen, so machten wir uns fertig. Alte große Mäntel und unkleidsame Kapuzen verhüllten Almas und Emmas zierliche Figuren, und der Primaner hatte sogar des alten Kutschers Schafpelz angelegt. Der frühe Abend dunkelte herein, die kleinen Blendlaternen wurden verteilt, denn die Straßenbeleuchtung war nicht glänzend und Flurbeleuchtung in den Häusern der Stadt noch nicht polizeilich angeordnet. Als wir eben die Treppe hinabstiegen, Krischan und Fiken voran, wir mit den Laternen hinterher, wurde die Haustüre aufgerissen, daß die Glocke einen weitschallenden Lärm gab: „Julklapp!" rief eine tiefe verstellte Stimme, und ein großes Paket in Packpapier flog auf die Dielen. Roland hob es auf und las beim Schein der trüben Petroleumlampe, die die Hausdiele in altväterischer Weise beleuchtete, die Aufschrift: Herrn Roland Bornemann. „Das sind gewiß Bücher!" rief er mit glänzenden Augen und trug das schwere Paket die Treppe hinauf, um es zum Jubel der Tanten als erstes Julklapp in das Weihnachtszimmer zu legen.

Dann traten wir auf die Straße, über der die Abenddämmerung lag. Mondschein war nicht, aber über die unerleuchteten Straßen liefen überall vermummte Gestalten, viele, gleich uns, von dienstbaren Korbträgern gefolgt. Wenn man sich etwa vor einem Hause, in das ein Julklapp-Paket geworfen war, traf (in der kleinen Stadt kannten sich fast alle Leute), so drückte man sich so viel als möglich in den Schatten der Häuser und blendete möglichst das Licht in den Laternen ab. Hin und wieder aber ertönte doch ein erkennendes Kichern: „Das war Roland Bornemann — der im Kutscherpelz," hörte ich deutlich eine jugendfrische Mädchenstimme sagen. Die Trägerin dieser wohllautenden Stimme sah einem Knecht ähnlicher als einem zarten Menschenkind.

„Julklapp", „Julklapp", „Julklapp" — es war jetzt sehr lebendig auf der Straße geworden, überall wurden Haustüren geworfen, tönte Händeklappen und rauher und zierlicher Julklappruf.

Das war einmal eine andere Weihnachtsvorfeier, als ich sie sonst in Berlin erlebt hatte. Kein Hasten und Jagen auf den Straßen mit den letzten und allerletzten Einkäufen, fast nur Julklappwerfende, eilig huschende Gestalten belebten Markt und Gassen, und hinter den Fenstern der Häuser schimmerten hier und dort schon die Kerzen der Weihnachtsbäume.

Endlich war auch der Korb der Cousinen leer, Krischan und Fiken wurden entlassen, denn nun kam doch ihr Julklappwerfen daran, das die Hausgehilfen oder, wie sie damals noch hießen, Dienstboten ebensogut übten wie die Herrschaften. Eine Braut, die von ihrem Schatz kein Julklapp ins Haus geworfen erhielt, hätte ihm jedenfalls bald genug die Freundschaft gekündigt.

Wir brachten, nach Hause zurückgekehrt, unsere Toilette in Ordnung, und während dieser Zeit stand die Hausglocke nicht einen Augenblick still. Wising, die alte Kötsch (Köchin), die nicht mehr mit Julklapps sich einließ, sondern der Tante reiche Weihnachtsgeschenke auch ohne Julklapp gnädigst annahm, lief beständig die Treppe auf und ab und schleppte kleine und große Päckchen in das Wohnzimmer.

In diesem Augenblick tönte die Glocke. Konrad, der Cousinen und Rolands jüngster Bruder, öffnete die Tür zum Weihnachtszimmer, das die unzähligen Kerzen der Weihnachtstanne nebst Kerzen auf Wand- und Ständerleuchtern prachtvoll erleuchteten. Im Kamin aber brannte ein großer Buchenklotz, da in der dortigen Gegend der englische traditionelle Eichenblock nicht zu beschaffen war. Denn am Ostseestrande sind nun einmal die Buchen heimischer als die Eichen.

Aber — wie sah es sonst im Zimmer aus? Ich glaubte mich in eine Postpackkammer versetzt — überall — auf den Stühlen, den Sofas, auf der Erde lagen große und kleine Pakete, und die weiß-

Die Schwestern.

gedeckten Tische blieben leer. Mit Jubelgeschrei stürzte sich Konrad auf ein umfangreiches Paket, das seinen Namen trug — jedes andere Familienglied suchte nach dem seinigen. Binnen einer einzigen Minute waren alle mit Auspacken beschäftigt. Konrad hatte die erste Hülle entfernt, jetzt ließ er die Arme sinken: Fräulein Emma Bornemann! seiner Schwester Namen starrte ihm entgegen, das Paket wanderte zu Emma, während Roland sein Julklapp-Packet, in dem er Bücher vermutete, an Konrad weitergab. Ebenso beschäftigt waren Tante Traute und ihre beiden Schwestern. Man hörte nur das Knittern des Packpapiers, das Rufen der neuen Adressen, und wenn endlich das Geschenk seinen Herrn oder Herrin gefunden hatte, auch wohl einen Ruf des Entzückens. Alma und Emma, die zunächst große Kartons erhielten, in denen sie neue Balltoiletten wähnten, hatten so oft das immer kleiner werdende Paket abzuliefern, daß sie fast das Interesse daran verloren. Schließlich, kaum in der Größe eines Apfels, kehrte es zu ihnen zurück, und das nun zum Vorschein kommende Etui enthüllte zwei reizende goldene Uhren, wie sie sich die Zwillinge schon längst gewünscht hatten. Und hier war der Spender die Mutter, unsere gebefreudige Tante Traute, nicht schwer zu erraten. Schwerer war das bei den Julklapps, die von Verwandten und Freundinnen kamen. Dazwischen klang immer wieder die Flurglocke, schollen immer wieder Julklapprufe, und, wenn diese jetzt meist wohl den Hausleuten galten, ab und zu war doch noch ein verspäteter für die Herrschaft dabei. Auch für mich gab es Julklappgeschenke, und Tante Traute zeigte mir einen kleinen Tisch, auf dem ich mir sie aufbauen sollte. Denn nun gings ans Aufbauen! Unter Ach und Oh und dem Erraten der Geber bedeckten sich die Tische mit den Geschenken. Vielen Gaben waren Verse beigefügt, und das Vorlesen dieser Verse bildete nach eingenommenem festlichem Abendessen, zu dem es Reis und Mohnkuchen, aber keine Bierkrapfen gab, eine Quelle allgemeiner Heiterkeit.

Aber wie sah das Weihnachtszimmer aus! Packpapier, Seidenpapier, Kartonteile, Bindfaden, alles lag in Haufen übereinander, und Wising mußte sofort ein Riesenfeuer in der Küche entfachen, um die Julklapphüllen zu verbrennen. Als wir in das Weihnachtszimmer zurückkehrten, sagten die Cousinen:

„Nun ist's doch, wie euer Aufbau daheim, nicht wahr, Käte, und was ist nun schöner, Julklapp oder Aufbau?"

Abgesehen von der allmächtigen Göttin Gewohnheit, die mich fast den Aufbau schöner finden ließ, bin ich aber doch zu keinem abschließenden Urteil gekommen, denn dieser Julklappabend steht noch immer leuchtend hell in meiner Erinnerung.

Die beweglichen Feste im Jahre 1912.

Karfreitag: 5. April; Ostersonntag: 7. April; Auffahrt: 16. Mai; Pfingstsonntag: 26. Mai; Fronleichnam: 6. Juni; 1. Advent: 1. Dezember.

Ehrenzeller-Meyer & Co.
:: MÖHRLI :: St. Gallen :: FILIALE ::
Marktplatz 24 Telephon 444 Theaterplatz 2

Wolle-Garne-Mercerie-Bonneterie
Hosenträger ∘ Krawatten ∘ Foulards ∘ Taschentücher
Schleier CORSETS Gürtel
Glacé- und Stoff-Handschuhe
Kinder- und Sportartikel
Grösste Auswahl in gestrickten Jacken
EN GROS EN DÉTAIL

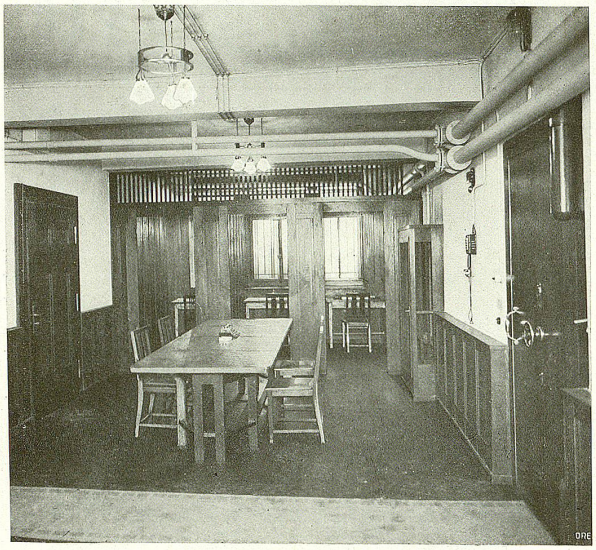
Toggenburger Bank

Aktien-Kapital Fr. 15,000,000. —
Reſerven . . . . Fr. 4,200,000. —

SITZE:

Lichtenſteig, St. Gallen, Rorſchach, Rapperswil, Wil, Flawil, St. Fiden und Gossau

Gegründet im Jahre 1863



Tresor-Vorraum

Tresor

Neben allen übrigen Geſchäften, die in das Tätigkeitsgebiet einer Bank gehören, übernehmen wir die

Aufbewahrung von Wertpapieren

in unſerer feuer- und einbruchsſicheren Tresor-Anlage oder offen zu ſehr beſcheiden berechneten Gebühren, indem wir darauf aufmerkſam machen, daß die Aufbewahrung von Wertpapieren zu Hauſe ſtets mit der Gefahr des Verluſtes durch Feuer oder Diebſtahl verbunden iſt und daß dagegen ſelbſt ein Kaſſaſchrank nicht immer den vollen Schutz gewährt.

Ferner beſorgen wir die

Verwaltung und Teilung von Erbſchaften

sowie die

Vollſtreckung von Teſtamenten

unter Beobachtung ſtrengſter Diskretion.

Intereſſenten ſteht hierüber an unſern Schaltern eine ausführliche Broſchüre gratis zur Verfügung.

Die Direktion.

Phot. Schalch & Ebinger, St. Gallen.

Dreilinden im Winter.

Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.

Heinrich Zollikofer

Magazine zum «Scheggen» **St. Gallen** Ecke Markt- und Speisergasse

Puppen und Kinder-Spielwaren jeder Art

Reichhaltige Auswahl, vom einfachsten bis feinsten Genre

Neueste SPORT-SPIELE

Reichassortiertes Lager und fortwährend die letzten Neuheiten, besonders des feineren Genre

Richter's berühmte Anker-Steinbaukasten

in größeren sowie auch in kleineren Zusammenstellungen

:: Knaben-Leiterwagen ::

Reichhaltigste Auswahl in soliden fahr- und verstellbaren

Kindermöbeln und Kinder-Wagen

vom einfachsten bis feinsten Genre

Davoser-, Geiß- und Stoßschlitten

in verschiedenen Dimensionen und Preislagen · Solide Arbeit

Reelle Bedienung Feste, mäßige Preise